



RS Logistik

▣ GESCHÄFTSBRIEF ▣



Aktuelle Informationen aus Logistik und Transport
Ausgabe 55 / September 2017

Liebe Kunden und Geschäftsfreunde,

gäbe es keine Berufskraftfahrer, würde niemand Güter mit dem Lkw von A nach B transportieren und diese überhaupt erst frei verfügbar machen. Jeder weiß: Ohne Berufskraftfahrer geht es nicht. Doch der Beruf hat ein schlechtes Image und es fehlt an Nachwuchs. Wie lässt sich das ändern?

Mehr dazu und weitere Nachrichten aus der Branche und unserem Unternehmen lesen Sie in diesem Geschäftsbrief.

Wir wünschen Ihnen einen schwungvollen Herbst!

Ihr Team von RS Logistik

Berufskraftfahrer: Immer weniger Bock auf den Bock

Der Bedarf an Berufskraftfahrern (nachfolgend BKF) steigt stetig, die hohe Nachfrage nach qualifiziertem Personal verspricht einen sicheren Arbeitsplatz. Dennoch wollen seit Jahren immer weniger junge Menschen das Lastwagenfahren zu ihrem Beruf machen. Der Bock, auf dem Bock zu sitzen, nimmt ab.

Die Folge: Die Fahrer werden immer älter. Gemäß der Bundesagentur für Arbeit sind mehr als 43 Prozent der bei deutschen Unternehmen beschäftigten BKF älter als 50 Jahre, jeder vierte hat bereits die 55 Jahre überschritten. Seit 2012 scheiden per anno im Durchschnitt 10.000 Fahrer aus dem Berufsleben, dem gegenüber stehen pro Jahr nur 3.000 neu begonnene Ausbildungen. Der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) spricht sogar von 15.000 fehlenden BKF jährlich.

Die Abbrecherquote bei den Auszubildenden (Ausbildungszeit drei Jahre mit Abschlussprüfung vor der IHK) und den jährlich bis zu 12.000 Berufswechslerern zur verkürzten Ausbildung zum BKF beträgt mehr als 40 Prozent. Die meisten geben an, sich zuvor nicht über den hohen Ausbildungsanspruch im Klaren gewesen zu sein. Automatisierte Arbeitsabläufe, modernste Elektrotechnik, digitale Telekommunikation, Kenntnisse u.a. in Rechts- und Sicherheitsvorschriften ... – der heutige BKF muss mehr draufhaben, als den Lkw nur auf der Straße zu halten.

Das Kernproblem für die Rekrutierung von Nachwuchs und ausgebildeten Berufswechslerern bilden die drei Komponenten Technischer Fortschritt, schlechtes öffentliches Image und weit verbreitete Dumpinglöhne. So weist der BGL darauf hin, dass viele deutsche Verladern gebietsfremde Frachtführer unterhalb des Mindestlohns einsetzen oder zumeist ungelernete BKF beschäftigen.

Immer wieder versuchen Bund, Länder und Verbände, das Problem des Fahrermangels mit Imagekampagnen einzudämmen. Die Erfolge sind nicht messbar. Somit sind es in erster Linie die Logistikunternehmen selbst, die das Berufsbild BKF aufwerten müssen. Durch Transparenz, Glaubwürdigkeit und Wertschätzung. All dies ist natürlich auch eine Frage von guter und fairer Bezahlung. Dazu, so eine aktuelle Studie der Weltbank, müssten die Frachten konsequent angehoben werden. Dass das nicht ohne die Kunden geht, versteht sich von selbst.

Daimler steigt aus Toll Collect aus

Der Autokonzern Daimler wird sein Engagement beim Lkw-Mautsystem Toll Collect einstellen. Beim Gemeinschaftsunternehmen Toll Collect sind die Deutsche Telekom und Daimler mit jeweils 45 Prozent sowie das französische Unternehmen Cofiroute mit zehn Prozent beteiligt.

Der laufende Vertrag für das Mautsystem endet 2018. An der neuen europaweiten Ausschreibung nimmt Daimler nicht teil. Telekom und Cofiroute bieten auch weiterhin für Anteile.

Fehler im Abrechnungssystem kostete den Bund Millionen

Durch einen Fehler im Abrechnungssystem der Lkw-Maut sind dem Bund seit 2015 Einnahmen von mehreren Millionen Euro entgangen. Das Bundesverkehrsministerium bestätigte einen Bericht der "Süddeutschen Zeitung", dass das Abrechnungssystem nicht zwischen 7,5-Tonnen- und 12-Tonnen-Lkw unterschieden hat. Somit erhielten private Autobahnbetreiber – die im Rahmen öffentlich-privater Autobahnprojekte mit Mautentnahmen für größere Lastwagen entlohnt werden – zu viel Geld. Rückforderungen des Bundes lehnen die Betreiber ab.

Eine Milliarde Euro zur Vermeidung von Fahrverboten

Jüngst hatte die Bundeskanzlerin eine Runde aus Ministerpräsidenten und Bürgermeister nach Berlin geladen, um u.a. das prekäre Thema von Fahrverboten für Pkw in den Innenstädten zu besprechen. Ein Ergebnis des Treffens ist ein Fond für nachhaltige Mobilität in den Städten. In diesen zahlen Bund und deutsche Autohersteller eine Milliarde Euro ein, damit besonders belastete Gemeinden die Stickoxidwerte auf den Straßen senken können. Denn wird der Grenzwert von 40 Mikrogramm Stickoxide pro Kubikmeter Luft im Jahresmittel überschritten, drohen richtigerlich verhängte Fahrverbote.

Wie der Mobilitätsfonds genau genutzt wird, soll auf einem weiteren Treffen nach der Bundestagswahl festgelegt werden.

RS Logistik verstärkt das Team Kundenservice

Wir freuen uns sehr, dass vor geraumer Zeit Herr Ralf Mantai zu unserem Team Kundenservice gestoßen ist. Durch Herrn Mantais Erfahrung und Fachkenntnis konnten wir den hohen Service- und Support-Level des Teams noch einmal anheben. Sie erreichen Herrn Mantai direkt unter 04101/6980-22.

Notwendige Preisanpassung beim Sammelgutverkehr

Ein Schritt, der uns schwer gefallen, aber der unumgänglich ist: Wie bereits mitgeteilt, werden wir bei RS Logistik die Preise auf alle von uns bislang überreichten Tarifwerke für den Sammelgutverkehr ab dem 01.10.2017 in der kommunizierten Höhe anheben.

Über Jahre hinweg gestiegene Kosten, die größtenteils außerhalb unserer Verantwortlichkeit liegen, machen die Preisanpassung notwendig. Nur so können wir weiterhin der verlässliche und serviceorientierte Dienstleister sein, als den Sie uns seit langem kennen. Wir danken für Ihr Verständnis!

RS Logistik GmbH ▣ Appener Straße 21 ▣ 25482 Appen

T: 04101/6980-0 ▣ F: 04101/6980-80 ▣ E: info@rslogistik.de ▣ www.rslogistik.de